

KONZEPTION „Villa Kunterbunt“
Stand September 2024



Künstlerische Gestaltung 04/07

Jan Rene' Kühmeier / Salzburg

1. Rahmenbedingungen der Einrichtung

1.1 Daten

1.2 Kinder / Einzugsgebiet

1.3 Räumlichkeiten

1.4 Buchungszeiten

1.5 Tagesablauf

1.6 Elternbeiträge

1.7 Personal

1.8 Qualitätssicherung

1.9 Kooperation und Vernetzung

1.10 Beschwerdemanagement

2. Pädagogisches Konzept

2.1 Leitgedanke

2.2 Partizipation

2.2.1 Kinderrechtskonvention

2.2.2 Pädagogische Schwerpunkte

2.2.3 Mitwirkungsmöglichkeiten/ Schüler

2.2.4 Mitwirkungsmöglichkeiten / Eltern

2.2.5 Kooperation Schule

2.3 Inklusion

2.4 Schutzauftrag für Kindeswohl

2.5 Pädagogische Ziele und Schwerpunkte der Hort Arbeit

3. Aktuelle Projektvorschau – JAHRESPLAN 2024/25

1.) Rahmenbedingungen des Kinderhortes als Grundlage der Konzeption

1.1 RAHMENDATEN:

Kinderhort
„Villa Kunterbunt“
Martin Lutherstraße 4
83395 Freilassing

Tel. 08654/3099-435
Mail: villakunterbunt@freilassing.de

1.2 KINDER:

Alter:	zwischen 6 – ca.11,5 Jahren
Altersverteilung:	Schüler von der 1.- 4.Klasse
Schulen:	Grundschule Freilassing, SFZ St. Zeno, Bad Reichenhall
Zahl der Plätze laut Betriebserlaubnis:	32
derzeit belegte Plätze:	32
Einzugsgebiet:	vorrangig Gemeinde Freilassing, Ainring
Gruppenorganisation:	1- gruppige Einrichtung / altersgemischt

1.3 RÄUMLICHKEITEN:

Lage des Hortes:

Angrenzend an die Stadtbücherei in Freilassing im Gebäude der Mittelschule, mit eigenem Eingang.

Architektur:

Ebenerdige, neusanierte Einrichtung mit moderner Ausstattung. Die Gesamtfläche umfasst in etwa 210 qm.

Beschreibung der Räumlichkeiten:

- 1. Gruppenraum mit integrierter offener Küche/Konstruktionsecke/Lesecke/offene Spielbereiche
- 2. Gruppenraum/ Rollenspielbereich/offene Spielinseln

In beiden Gruppenräumen finden sich vielfältige Anreize zum Freispiel. Die Ausstattung umfasst ein großes Repertoire an Gemeinschafts-, Lern-, Konstruktionsmaterialien und Büchern. Freier Zugang der Schüler, zu Bastel-, Mal- und anderen Kreativmaterialien, bereichern die Beschäftigungsmöglichkeiten zudem. Für jedes Kind sind eigene Schultaschenfächer und Materialladen vorgesehen.

- Neu ausgestatteter, eigener Bewegungsraum / Kletterwände/ Sport-Tanz-und Rhythmik Ausstattung

- Büro & Personalraum/ Besprechungsraum
- Materialraum/ Kickerraum
- Großzügiger Garderobenbereich, für jedes Kind ist ein eigener Spind vorhanden

Außenanlage:

Der Hortgarten umfasst einen großen, geschützten Grünbereich in ruhiger Lage. Ein schöner Baumbestand mit Nuss- und Obstbäumen ermöglichen den Schülern eine ungestörte Freizeit im Freien, sowie das Beobachten des Wachsens, Ernten und Verwerten des Obstes.

In der angrenzenden Garage stehen den Kindern Spielmaterialien für den Außenbereich zur Verfügung.

Seit 2013 bereichern ein Klettergerüst, eine Slackline und ein großes Sandbecken plus Sonnensegel die Spielbereiche der Schüler. Zudem ist die Nutzung des Pausenhofes der Mittelschule möglich.

Regelmäßig genutzte Flächen außerhalb der Einrichtung:

Das Freizeitgelände „Badylon“ mit den Spielplätzen, den großzügigen Grünflächen und dem angrenzenden Sportplatz ist, besonders an Freitagen, ein beliebtes Ausflugsziel. Hier finden auch gemeinschaftliche Spiel- und Sportfeste mit unserer Gruppe statt.

Regelmäßige Besucherorte unsere Einrichtung:

Wir nutzen vorwiegend an Freitagen und in den Ferien die guten Verbindungen nach Salzburg um Ausflüge zu veranstalten und das Kulturprogramm der Stadt Salzburg mit unseren Schülern zu besuchen.

1.4 BUCHUNGSZEITEN

Öffnungszeiten: Schulzeit: 10:00 Uhr – 17:00 Uhr (nach Stundenplan der einzelnen Schülern)

Ferienzeit: 7:30 Uhr – 16:00 Uhr

Betriebsferien: 3 Wochen in erster Augushälfte

2 Wochen Weihnachtsferien

Während der Herbstferien, Faschingsferien, Ostern, Pfingstferien ist unsere Einrichtung geöffnet.

Einzelschließtage sind, nach Vorankündigung, möglich

Der Hort ist eine pädagogische Bildungs- und Betreuungseinrichtung, der dem BayKiBiG unterliegt und einen wesentlichen Bildungsauftrag nachgeht. Aus diesem Grund ist es wichtig, dass die Schüler* innen die Einrichtung grundsätzlich täglich besuchen, damit sich eine regelmäßige Tagesstruktur entwickeln kann, an der sich die Kinder orientieren können.

1.4.1 Betreuungszeiten/ Schulzeiten/mit Lern- & Hausaufgabenbetreuung

Montag- Donnerstag bis ca. 16:15Uhr und darüber hinaus bis 17:00 Uhr

Freitag (Projekttag der Gruppe, regelmäßige Anwesenheit wird vorausgesetzt)
bis 16:00Uhr und darüber hinaus 17:00 Uhr

1.4.2 Betreuungszeiten ohne Lern- und Hausaufgabenbetreuung

Die Buchung (wenn möglich erfassbar gleichbleibender) kürzerer Tage ist grundsätzlich, für höchstens zwei Nachmittage in der Woche, möglich. Um die übrige Gruppe nicht in der Lernbetreuung zu stören ist eine Abholung an diesen Tagen bis 14:30 Uhr erwünscht. Die Hausaufgaben werden an diesen Tagen **nicht im Hort** erledigt, da die gebundene Lernstunde entfällt.

1.4.3 Freitag – Projekttag

Aus pädagogischen Gründen ist es sinnvoll, dass die Schüler*innen am Freitag den Hort regelmäßig besuchen, um am Projekt teilnehmen zu können. Individuelle Vereinbarungen nach kooperativer Absprache mit den Eltern sind selbstverständlich jederzeit möglich.

1.5 TAGESABLAUF

Um den unterschiedlichen und individuellen Aufgaben und Ansprüchen in den Bereichen Hausaufgabenbetreuung, des gemeinsamen Lernens, Techniken zur autonomen Bewältigung zur Vertiefung von Lerninhalten und- bei Bedarf- Kind orientierter Intensivförderung, sowie den vielfältigen Bildungs- und Erziehungsaufgaben des bayrischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes entsprechen zu können ist es notwendig, das ein Mindestmaß an pädagogischer Betreuungszeit zur Verfügung steht. Zusätzliche, individuelle Termine werden, im Rahmen der Möglichkeiten eines geregelten Ablaufes, im Hort selbstverständlich in Absprache mit den Eltern möglichst individuell eingebunden.

ca. 11:30 Uhr – 14: 00 Uhr

Eintreffen der Schüler in den Hort / Mittagessen in Kleingruppen
Individuelle Hausaufgabenbesprechungen, dient zum Kompetenzerwerb der Schüler, um in der gebundenen Lernstunde möglichst autonom arbeiten zu können. Bei Bedarf gibt es Einzelförderung zur Lernstoffbearbeitung.
Freizeitgestaltung, findet statt, um für ausreichenden Bewegungsausgleich zu sorgen. Ansonsten stehen den Schülern alle Räume des Hauses zur Verfügung, insbesondere der Bewegungsraum und die Kreativecke um individuell zu entspannen.

ca. 14:00 Uhr – 14:30 Uhr

Vorrangig findet eine Pause an der frischen Luft, im Garten beziehungsweise Pausenhof statt um genügend Raum für Bewegung zu geben. Zudem gibt es Kinderkonferenzen zu aktuellen Themen und zur Partizipation.

- Individuelle Abhol - und Gehzeiten der Schüler nach Bedarf und Buchung
- Vereine, Arztbesuche u.ä.

ab ca. 14:30 Uhr – ca.15:30 Uhr

Hausaufgaben- und Lernstunde, individuelle Förderung hier werden schriftliche und mündliche Aufgaben erledigt. Es erfolgt eine Vertiefung des Lernstoffes durch geeignete Spiele und Arbeitsblätter, Lernen in Kleingruppen oder Lernhilfe auch durch ältere Schüler.

ab ca 15:30Uhr – 16:00Uhr

Freispielzeit mit gemeinsamen gesundem Snack.

Ab 16:00Uhr

Erneute individuelle Abhol- und Heimgehzeiten je nach Bedarf / Buchung der Eltern
* Freispiel- und Bewegungsfreizeit

1.5.1 Freitag

Der Freitag ist lernzeitfrei. Hier ist Zeit für die Arbeit an unseren unterschiedlichen Projekten, Festvorbereitungen, Feste und Geburtstage feiern, Ausflüge, unterschiedlichste pädagogische Arbeiten aus der oben genannten Erziehungs-& Bildungsangeboten.

Die gute Mischung von intensiver Lernbetreuung und wohl durchdachter Freizeitgestaltung, verbunden mit strukturierter, pädagogischer Arbeit und regelmäßiger Teilnahme unserer Schüler, schaffen den Rahmen für einen langfristigen und nachhaltigen Hortbesuch bis zum Ende der Vierten Klasse. So wird der Hort, trotz ausdauernder Lernbetreuung, nicht zur alltäglichen „Hausaufgabenmaschine“, sondern zu einem gern besuchten Ort mit Freundschaften, neuen Impulsen, vielfältigen Interessens- und Spielmittelpunkten. Innerhalb unserer Gruppenstruktur haben die Kinder die Möglichkeit zu intensiven Auseinandersetzungsmöglichkeiten mit Gleich- und Andersaltrigen, Ähnlich- und Andersdenkenden, kurzum zu einem Raum des bewussten sozialen Seins und Wohlfühlens.

Durch Fortbildungen, intensiven kollegialen Austausch und Elternarbeit arbeiten wir täglich daran.

1.5.1.1 Schwerpunkte zur pädagogischen Arbeit an den lernzeitfreien Freitagen

- Stärkung des WIR – Gefühls innerhalb der Gruppe
- Bindung zur Gruppe und Ausbau von demokratischer Entscheidungsfertigkeiten innerhalb eine tragenden Systems
- Ausreichend Zeit und Ruhe für pädagogischen Bildungsarbeit im Sinne des Bildungsplanes
- Inspirierende Freizeitangebote fernab der Lernbetreuung
- Möglichkeit an neuen Ideen teilzuhaben und diese mit der Gruppe weiter zu erforschen
- Neue Kompetenzen und Interessen kennenlernen (speziell Workshop Arbeit)
- Freizeitaktivitäten weg vom Bildschirm
- Ausgleich vom Schulalltag * Entspannung, Ausgleich, Spiel und Sport
- Zeit für Freundschaftspflege mit anderen Hortkameraden

1.5.1.2 Ablauf / Organisation der Freitage:

Folgende Schwerpunkte finden statt:

A. Workshop – Freitage mit fortlaufenden und in sich fortschreitenden Inhalten

B. Feste und Feiern im Jahreskreis

C. Projektarbeiten zu Themen und Interessensschwerpunkten

- Für die Information der Eltern wird eine Projektplanung erstellt, aus der die jeweiligen Schwerpunkte hervorgehen und ihnen zur Verfügung gestellt.
- Für die Schüler*innen werden die Planungsangebote im Hort situationsorientiert vorbereitet
- Die „Ideenbox “ ermöglicht den Schüler*innen zusätzliche Möglichkeiten ihre Interessenswünsche mit einzubringen (Themen, Workshops, Projekte)

1.5.2 Ferien

Wir bieten während des Schuljahres Ferienbetreuung an siehe 1.4 Buchungszeiten.

Öffnungszeiten in den Ferien:

Montag – Freitag von 07:30 Uhr bis maximal 16:00 Uhr

Ferienangebote:

Während der Ferien ist es uns ein besonderes Anliegen auf einen altersgerechten Ausgleich zum Schulalltag der Kinder zu achten. Bewegung, Sport, Ausflüge, Spielaktionen und kreative Angebote wird daher eine besondere Gewichtung gegeben.

1.5.2 Verpflegung

Frühstück:

Während der Ferien findet, etwa zur Schulpausenzeit das gemeinsame Frühstück statt. Für dieses sorgt der Kinderhort nach guten ernährungsphysiologischen Erkenntnissen. So stehen selbstgemachtes Müsli, Obst und Vollkornbrot stets auf dem Speiseplan am Vormittag.

Mittagessen:

Das tägliche, warme Mittagessen wird von einem – für die Betreuung von Kindertagesstätten zertifizierten- Caterer täglich frisch zubereitet. Der Speiseplan ist ausgewogen, jahreszeitenbezogen und abwechslungsreich, sowie auf die Bedürfnisse der Heranwachsenden so gut als möglich abgestimmt. Besondere Bedürfnisse (z.B kein Schweinefleisch, vegetarische Ernährung, Intoleranzen) werden selbstverständlich berücksichtigt.

Snack:

Am späten Nachmittag gibt es noch eine gemeinsame vollwertige Brotzeit, bevor es nach Hause, in die weitere Betreuung oder in einen unserer Workshops geht.

1.5.3 Aufnahme

Die Anmeldung für einen Betreuungsplatz im Kinderhort erfolgt online über die Homepage der Stadt Freilassing. Die Einschreibungstermine werden frühzeitig veröffentlicht.

Eine Aufnahme in den Kinderhort erfolgt grundsätzlich mit Beginn des Schuljahres, bei freien Kapazitäten ist eine Aufnahme in den Kinderhort auch ganzjährig möglich.

Die Aufnahme in den Hort erfolgt nach Maßgabe der verfügbaren Plätze. Sind nicht genügend Plätze bzw. Buchungsstunden verfügbar, wird eine Auswahl nach folgenden Dringlichkeitsstufen getroffen.

- Kinder, die in der Stadt Freilassing ihren gewöhnlichen Aufenthalt haben,
- Kinder, deren Mutter oder Vater alleinerziehend und berufstätig ist,
- Kinder, deren Elternteile beide berufstätig sind,
- Kinder, deren Familie sich in einer besonderen Notlage befindet,
- Kinder, die im Interesse einer sozialen Integration der Betreuung im Hort bedürfen,
- Altersstufe der Kinder.

Zum Nachweis der Dringlichkeitsstufen sind auf Anforderung entsprechende Nachweise beizubringen. Die Aufnahme der Kinder in den Hort liegt im Ermessen der Stadt Freilassing.

1.6 Elternbeiträge:

Die Höhe der Elternbeiträge richtet sich nach der Anzahl der benötigten und gebuchten Stunden. Alle detaillierten Informationen werden im Erstgespräch geklärt und können der Homepage der Stadt Freilassing entnommen werden.

1.7 Personal:

Im Hort wird das Personal nach dem Schlüssel des BayKiBig eingesetzt.

Tätigkeiten außerhalb der Kinder-/ Gruppenzeit:

- Pädagogische Planung, Vorbereitung und Ausarbeitung von Projekten, Angeboten, und den täglich laufenden Workshops
- Fortbildungen
- 1x wöchentlich Teambesprechung
- Regelmäßige Kooperationsgespräche mit dem Träger der Einrichtung
- Fallbesprechungen
- Anleitungs- und Reflexionsgespräche mit Praktikanten oder Mitarbeitern
- Individuelle Termingespräche mit Eltern
- Kooperationsgespräche mit Lehrern
- Hilfeplan- und Beratungsgespräche mit dem Amt für Kinder, Jugend und Familien
- Vernetzungsarbeit mit Fachdiensten (z.B.: Beratungsstelle der Caritas)
- Administrative Verwaltungsarbeit
- Organisation des Haushaltes (z.B.: Essen, Einkäufe, Materialverwaltung)
- Beobachtung und Dokumentation

1.8 Qualitätssicherung

Verstärkt durch die Einführung des neuen BayKiBig überarbeitet der Träger, in Zusammenarbeit mit Fachberatung und Team, laufend die Konzeption und die Standards unserer Einrichtung. Dies beinhaltet Veränderungen in der Tagesstruktur, z.B.: durch das kontinuierliche Anbieten von Projektarbeit und in der pädagogischen Arbeit.

Weitere Maßnahmen:

- Fachberatung durch den Träger / Regelmäßiges Leitungs- Jour Fix
- Teilnahme an Leitungskonferenzen des Landratsamtes / Amt für Kinder, Jugend & Familien
- Regelmäßige Teamsitzungen in denen die pädagogische Arbeit zielorientiert geplant, differenziert diskutiert und in die Praxis umgesetzt wird. Reflexion.
- Fachliteratur
- Zusammenarbeit mit Fachdiensten und ansässigen Therapeuten
- Jährliche Elternbefragungen. Die Ergebnisse werden ausgewertet, beim Elternabend diskutiert und im Internet veröffentlicht.
- Regelmäßige Fortbildungen in unterschiedlichen Fachbereichen:

Fortbildungen des Teams:

- Boomwhracker – leichtes Spiel mit klingenden Rohren
- Digitalisierung Hausaufgaben/ Vernetzung Schule, Hort, Indoor-Veranstaltung
- Bildungskonferenz „Den Ganztag zusammen denken“
- Pädagogischer Alltag mit geflohenen Kindern
- Teamfortbildung: „Sexualpädagogik ohne Scheu – Kinderschutz umsetzen“
- Lösungsorientierte Kommunikation „Probier´s mal mit Gelassenheit“
- Exzessive Mediennutzung bei Kindern und Jugendlichen – wenn Gewohnheit zur suchte wird

1.9 Kooperation und Vernetzung

Fachdienste:

- Enge Zusammenarbeit mit den Lehrern und Direktoren unserer Schüler, um eine bestmöglich abgestimmte Lernbetreuung, zur Unterstützung des Kindes, zu gewährleisten.
- Austausch mit der hier ansässigen Beratungsstelle der Caritas, wenn zusätzliche Fördermaßnahmen notwendig scheinen. (z.B Legasthenie)
- Koordination mit den Sozialpädagogen des Amtes für Kinder, Jugend und Familien einzelner Kinder und Familien um eine bestmögliche Unterstützung zu ermöglichen
- Zusammenarbeit mit den Fachdiensten der Stadt Freilassing.
- Zusammenarbeit mit dem internen Fachdienst im Zuge der Inklusion
- Kooperation mit den örtlichen Tagesbetreuungseinrichtungen.

Alle Maßnahmen die die Entwicklung des Kindes betreffen, erfolgen selbstverständlich nur mit Rücksprache der Eltern!

1.10 Beschwerdemanagement

Hinter jeder Kritik oder Beschwerde verbirgt sich der Wunsch oder ein Anliegen unseres Gegenübers. Der respektvolle und sachliche gegenseitige Umgang bildet die Basis der Kommunikation.

Wir verstehen Kritik als Feedback, denn diese kann wichtige Informationen erhalten. Kritik beinhaltet die Chance dazuzulernen, seine eigenes Verhalten und Handeln zu überprüfen und eine neue, reflektierte Perspektive einzunehmen.

Ablauf:

- Ausreichend Zeit, Raum und Ruhe schaffen um die Probleme eingehend besprechen zu können
- Alle Beschwerden und Mitteilungen werden ernst- und offen entgegengenommen
- Ggf. werden Beschwerden zusätzlich einrichtungsintern (Teamsitzungen) besprochen und Veränderungen bei Bedarf sofort in unser tägliches Handeln integriert.
- Sollten wir keinen Handlungsbedarf sehen, informieren wir die Eltern und bemühen uns um einen Konsens.

- Als weitere Maßnahme können die Elternbeiräte und der Vorstand des Trägers für die Lösung eines Problems zu Rate gezogen werden und die Gespräche unterstützen.

2. Pädagogisches Konzept Kinderhort Villa Kunterbunt

2.1 Leitgedanke:

Der Kinderhort hat einen eigenständigen, familienunterstützenden, kooperativen Erziehungs- und Bildungsauftrag. Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit unserer Einrichtung ist die Begleitung des Kindes zu einem aktiven, kreativen, sozial kompetenten, letztendlich selbständigen und selbsttätigen Menschen.

Zu den pädagogischen Kernaufgaben unseres Hortes zählen die professionelle Begleitung des kindlichen Entwicklungsprozesses mit allen seinen Facetten, welche die Altersstruktur unserer Gruppe mit sich bringt.

Die ganzheitliche Förderung von Schulkindern, welche ausschließlich durch ausgebildetes und qualifiziertes Fachpersonal erfolgt, setzt für uns eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern und Schulen voraus.

2.2 Partizipation:

Partizipation bedeutet Mitwirkung, Mitgestaltung und Mitbestimmung begründet auf partnerschaftlichem Verhalten und Dialog. Ziel ist es gemeinsame Lösungen für Probleme und Fragen zu finden. Das Recht auf Partizipation ist in der UN-Kinderrechtskonvention sowie im BayKiBiG verankert. Die Grundlagen dafür sind Schüler ernst zu nehmen, die Diskussions- und Entscheidungsfreude im alltäglichen Zusammensein im Hort zu unterstützen und zu stärken.

Die Kinder beteiligen sich entsprechend ihrer Entwicklung an der Gestaltung des Alltagslebens in der Einrichtung.

2.2.1 Die Artikel der Kinderrechtskonvention (UN 1989):

1. Alle Kinder haben die gleichen Rechte. Kein Kind darf benachteiligt werden.
2. Kinder haben das Recht gesund zu leben, Geborgenheit zu finden und keine Not zu leiden.
3. Kinder haben das Recht zu lernen und eine Ausbildung zu machen, die ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten entspricht.
4. Kinder haben das Recht zu spielen, sich zu erholen und künstlerisch tätig zu sein.
5. Kinder haben das Recht bei allen Fragen, die sie betreffen, mitzubestimmen und Zu sagen, was sie denken.
6. Kinder haben das Recht auf Schutz vor Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung.
7. Kinder haben das Recht sich alle Informationen zu beschaffen, die sie brauchen, und ihre eigene Meinung zu verbreiten.
8. Kinder haben das Recht, dass ihr Privatleben und ihre Würde geachtet werden.
9. Kinder haben das Recht im Krieg und auf der Flucht besonders geschützt zu werden.
10. Behinderte Kinder haben das Recht auf besondere Fürsorge und Förderung, damit sie aktiv am Leben teilnehmen können.

2.2.2 Pädagogische Schwerpunkte:

- Erleben der eigenen Kompetenz und Stärkung des Selbstwertes. Die Erkenntnis das Engagement etwas bewirken kann
- Verantwortung für eigene Entscheidungen und deren Folgen übernehmen
- Mut zur eigenen Meinung
- Erleben der sozialen Eingebundenheit in der Gruppe
- Stärkung der Entscheidungsfreude
- Förderung des demokratischen Verständnisses, Tolerieren unterschiedlicher Standpunkte und deren Wertschätzung.

2.2.3 Möglichkeiten der Mitwirkung für unsere Schüler:

Demokratisches Verständnis ist eines der wesentlichen Grundprinzipien in der Arbeit mit unseren Schülern. Gemeinsame Entscheidungsfindungen finden sich u.a. in folgenden Bereichen:

- „Kinderkonferenz – Gruppengespräch“
- Wahl des Hortsprechers
- Gemeinsame „Zielchecks“
- „Kinderinterviews“
- Teilnahme an den Entwicklungsgesprächen
- Ausgestaltung von Projekten und Workshops
- Freizeitgestaltung
- Die „Ideenbox“ → eingeworfene Vorschläge werden gemeinsam diskutiert und umgesetzt
- Gruppenarbeiten zu Projekt- und Interessensgebieten
- Regelfindungen – den Gruppenablauf betreffend
- Konfliktlösungen die Gruppe und deren Mitglieder betreffend

2.2.4 Möglichkeiten der Mitwirkung der Eltern:

Elternabende/ Elternsprechstunden:

Kooperation und Koordination mit den Eltern, ist eine der wichtigsten Grundhaltungen unserer Einrichtung, um ein optimale Förderung der uns anvertrauten Kinder zu gewährleisten. Aus diesem Grund finden regelmäßige, individuelle Vernetzungsgespräche auf Terminbasis statt.

Zu Beginn des Schuljahres starten wir mit einem Elternabend. Dabei sind die wesentlichen Punkte des Ablaufes, der Organisation, der neuen Jahresplanung mit den angedachten Projekten.

Ein weiterer Informationselternabend findet für alle der neu aufzunehmenden Kinder bereits im Sommer statt.

Die Eltern haben bei allen genannten Aspekten die Möglichkeit zur Partizipation. Letztendliche Entscheidungen bei unterschiedlichen Meinungsangeboten obliegt der Hortleitung in Absprache mit dem Team, dem Träger und unserem Elternbeirat unter Einbeziehung von organisatorischen und pädagogischen Rahmenbedingungen.

Weitere Möglichkeiten der Mitwirkung:

- Gemeinsame Eltern– Kindfeste
- Gemeinsame Zielchecks mit Eltern und Kindern
- „Ideenbox“
- Jährliche Elternbefragungen
- Einbringen von besonderen Talenten der Eltern in die pädagogische Arbeit

Elternbeirat:

Die Möglichkeit der Wahl eines Elternbeirates ist im Hort verpflichtend. Die Wahl der Elternbeiräte findet im Verlauf des 1. Elternabend, im Herbst, statt.

Information:

Um die Grundlage für die Mitwirkung der Eltern zu stärken, ist es notwendig, dass diese über alle wesentlichen Abläufe im Hort stets gut informiert sind

Informationen zu aktuellen Themen und Projekten erhalten die Eltern regelmäßig über:

- Elternbriefe zu nahezu allen pädagogischen und organisatorischen Abläufen
- Elterninformation und Entwicklungsgespräche, gemeinsame „Zielchecks“ mit den Kindern
- Telefonate
- Informationsmaterialmaterial zu aktuellen Themen an der „Info –Tafel“
- Hortheft bzw. Hausaufgabenheft
- Monatsplan Freitage- Projekte – pädagogische Ziele

2.2.5 Zusammenarbeit mit der Schule:

Um die Kinder im Bereich der Lern- und Hausaufgabenbetreuung gut unterstützen, sowie individuelle Beobachtungen und Vorgehensweisen besprechen und diskutieren zu können, halten wir, in Absprache mit den Eltern, engen Kontakt zu vielen Lehrern und dem Sekretariat der Schule.

Formen der Zusammenarbeit:

- Schriftliche Information, welcher Schüler im Hort betreut wird
- Teilnahme an Sprechstunden, in Begleitung oder mit Einverständnis der Eltern
- Besuch von Informationsveranstaltungen/ z.B. Übertritt....
- Einrichtungsbesuche der Lehrer
- Telefonische Kontakte um kurzfristige Abläufe zu klären
- Digitale Kontakte

2.3 Inklusion

Bedeutung: Volle gesellschaftliche Teilhabe für alle Menschen

Bereits im Schuljahr 2014/15 setzten wir – unterstützt von einem Fachdienst- verstärkt und in der speziellen praktischen Arbeit, den Schwerpunkt auf die Umsetzung der Inklusion in unserer Einrichtung. In der pädagogischen Arbeit begleiten uns die grundlegenden Leitfäden schon seit jeher, aber mit der Einbindung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen rücken diese innerhalb der Gruppe, im Team und in der Zusammenarbeit mit Eltern und Schule in besonderer Weise in den Vordergrund. Für das vergangene Schuljahr ergab sich keine Inklusionsbegleitung. Aufgrund der positiven Erfahrungen- und den positiven Rahmenbedingungen in unserem Hort, freuen wir uns aber auf zukünftige Begleitungen in den nächsten Schuljahren.

Leitgedanken:

- wir sind offen füreinander
- wir achten aufeinander und hören zu
- wir akzeptieren und tolerieren
- wir helfen uns gegenseitig
- wir lachen, weinen, toben, spielen, lernen, feiern und arbeiten zusammen
- wir sind füreinander da
- wir respektieren einander, egal welche Hautfarbe, welche Herkunft, ob Mann oder Frau, jung oder alt mit oder ohne „Handicap“

Praktische Umsetzung im Tagesablauf:

- Unabdingbar für die inklusive Betreuung innerhalb der Hortgruppe ist eine, für das Kind zuverlässige, kontinuierliche Begleitung durch einen Fachdienst. Diese konstante Bezugsperson ermöglicht, neben dem Hort Stammteam, die Sicherheit und nahe Beziehung zum Kind, um in speziellen Situationen, den besonderen Bedürfnissen des Kindes, auch in Einzelförderung, gerecht werden zu können.
- In regelmäßigen Abständen finden Teams statt, in denen das pädagogische Handeln koordiniert wird.
- Bei Bedarf finden Kinderkonferenzen statt, innerhalb derer gemeinsam Situation und Fragen der Kinder angesprochen und geklärt werden. Die Kinder erleben, dass es in einer Gesellschaft in Ordnung ist verschieden zu sein. Jeder ist willkommen, wir ergänzen uns in unseren Stärken und Schwächen und profitieren davon.

Der Abbau von „Grenzen“ ermöglicht den Schülern und uns den Weg zu mehr Offenheit, Verständnis und Toleranz und einem respektvollen Miteinander

2.4 Schutzauftrag für Kindeswohl

Im Sozialgesetzbuch VIII (Kinder- und Jugendhilfe) § 8a hat der Gesetzgeber den Schutzauftrag definiert. Hier wird u.a. auch die Verantwortung der Kitas für das Wohl der Kinder betont und der Weg gezeichnet, wie diese Aufgabe möglichst im Kontakt mit den Eltern wahrgenommen werden soll. Ziel ist es, den Kontakt mit Eltern auch in Krisensituationen so zu gestalten, dass das Wohl des Kindes im gemeinsamen Mittelpunkt steht. Grundlage ist ein gesundes Vertrauensverhältnis zwischen Eltern, Kindern und pädagogischem Fachpersonal.

Folgende Maßnahmen werden in unserer Einrichtung getroffen:

- Bei Aufnahme des Kindes haben die Eltern eine Bestätigung der Teilnahme an der letzten fälligen, altersentsprechenden Vorsorgeuntersuchung vorzulegen.
- Regelmäßige Beobachtungen, sowie die Reflektion dieser in Teambesprechungen sind die Grundlage um Anhaltspunkte für Kindeswohlgefährdung möglichst objektiv wahrnehmen und dokumentieren zu können.
- Die Eltern werden in die Gefahreneinschätzung einbezogen, soweit hierdurch der Schutz des Kindes nicht in Frage gestellt wird.
- Wenn die Vermutung eines gewichtigen Anhaltspunktes im Rahmen einer kollegialen Beratung nicht ausgeräumt werden kann, oder die vorgeschlagenen Maßnahmen zur Abwendung des Gefährdungsrisikos nicht in Anspruch genommen werden, wendet sich das pädagogische Personal des Hortes an die Fachkräfte des Amtes für Kinder, Jugend und Familie.

2.5 Pädagogische Schwerpunkte/ Ziele der Bildungs- und Erziehungsarbeit

2.5.1 Soziales Lernen, interkulturelles Lernen und Kommunikation:

- Regelmäßige „Kinderkonferenzen“ zu aktuellen Themen die Gruppe betreffend
- „Eine Gruppe findet sich“, Spielaktionen die Kooperation und Kommunikation fördern
- Verhaltensweisen anderer Kulturen im Alltag kennen- und achten lernen, die sich aus dem kulturellen Hintergrund der Mitschüler ergeben. Schwerpunkt hier ist ein friedlicher, vertrauensvoller Umgang miteinander, in welchem Toleranz und Ehrlichkeit den gemeinsamen Tagesablauf im Hort bestimmen
- Gemeinsames Planen von Festen und Feiern im Hort – sich mit eigenen Talenten, Fähigkeiten und Ideen einbringen
- Intensive Konfliktgesprächsarbeit im situationsgebundenen, wenn möglich lösungsorientiertem Ansatz

- Gezielte Tanz – und Sportangebote, um den achtsamen und respektvollen Umgang miteinander zu erlernen und zu vertiefen (z.B.: durch Partnerübungen, Körperarbeit ...)
- Theaterworkshop um sich selbst und Andere besser wahrzunehmen, verschiedene Ausdrucksformen unterschiedlicher Menschen erfahren, kennen- und respektieren zu lernen, Mut zum eigenen Ausdruck.
- Gezielter Umgang mit Medien, Anwendung von Lexiken, Recherchieren im Internet zu aktuellen Fach- und Sachgebieten der Kinder, Herausfinden geeigneter Wissensportale für die unterschiedlichen Altersstufen unserer Schüler.



2.5.2 Kreative, ästhetische, kulturelle Bildung in den Bereichen Kunst und Tanz:

Grundlagen zum kreativen, integrativen Tanz:

„Integrativ“ bedeutet, das Kind ganzheitlich zu fördern. In diesem Tun vereinen sich unterschiedliche Ansätze aus Tanz, Musik, Kunst, Stilleübungen, Fantasiereisen, Rhythmusarbeit, Wahrnehmungsübungen. Das Selbstwertgefühl wird gestärkt, die Spiel- und Experimentierfreude, durch die Methodenvielfalt, gefördert. So findet ein positiver Ausgleich zum allgemeinen Leistungsanspruch statt.



Gezielte Aktivitäten:

- Angebote im Bereich „kreativer Tanz“ zu verschiedenen Themen (z.B. In Kontakt kommen, Sterne und Himmelskörper, vom Wachsen und größer werden – das Gänseblümchen, vom „anders sein“ – der Hase mit den blauen Ohren...)
- Übungen in freier Bewegungsassoziation – Ganzheitliches, vernetztes Denken und Vorgehensweisen fördern.
- Anbieten von tradierten und strukturierten Tanzformen, um die sozialen Prozesse der Gruppe zu fördern.
- Wiederholen bereits „erlernter“ Tänze um das Repertoire zu erweitern (Jiffy Mixer, Tzadik Katamar, durch die Tore, Pash Pash ...)

- Kinder – Kunstangebote, Schwerpunkte: Arbeit mit Ton, Angebote zum Jahresverlauf, spezielle kreative Techniken (z.B Aquarell, Batik), gestalten mit „wertlosem Material“ ...
- Mitwirkung bei der Gestaltung der Räumlichkeiten – Angebote zum Jahres- und Jahresfestkreis
- Theaterangebote, Schwerpunkte: Erlernen kreativer Techniken, welche Darstellungsvielfalten und den Mut zum eigenen Ausdruck auf spielerische Weise unterstützen z.B. Freie Assoziation, Arbeit mit eigener Mimik und Gestik, Spiegelbildarbeiten, Übungen zur Interpretation und Improvisation...
- Freier Zugang der Kinder zu Mal- Zeichen- und Bastelmaterial, um die Entwicklung eigener kreativer Impulse zu fördern und - durch gute Präsentation des Materials – anzuregen.
- Besuch von Kinder- und Jugendvorstellungen des Salzburger Landestheaters, sowie des „Kleinen Theaters“ um das kulturelle Interesse der Schüler zu fördern und zu entwickeln.



2.5.3 Musikalisch – rhythmische Erziehung und Bildung

Singen und Musizieren fördert das Kind in seiner Gesamtpersönlichkeit. Der Mut zum eigenen Ausdruck, der Spaß in der Gruppe, das Ein- Über – und Unterordnen beim Spiel mit Instrumenten, das Entdecken eigener Talente, selbstbestimmtes, freudvolles Üben u.v.m. sind wertvolle Basiskompetenzen.

Gezielte Aktivitäten:

- Rhythmusspiele und Übungen zur Förderung der Wahrnehmungsfähigkeit, insbesondere vor Beginn der Lernstunde
- Singen zum Jahreskreis, Weitergabe von altem und neuen Liedgut Traditionen kennenlernen

- Workshop „Trommeln auf Djembe und Conga“ Erlernen einfacher Rhythmen im Zusammenspiel (Cascara, Panlogo, Gumbee) und sowie der Umgang mit freier Improvisation.
- Workshop „Boomwhackers“ Das Bhoomwhackerinstrumentarium (gestimmte Plastikrohre) macht ein klangliches Kollektiverlebnis. Das Ergebnis zeigt wie man gemeinsam etwas bewirken kann
- Workshop „Bodypercussion“
- Kennenlernen unterschiedlicher Musikrichtungen, welche für die pädagogischen Angebote bewusst ausgewählt werden (z.B. Klassik, World-Music, Entspannungsmusik)



2.5.4 Bewegungserziehung, Spiel und Sport

Durch langes Sitzen im Schul- und Lernalltag der Kinder, ist der Ausgleich durch freies und gezieltes Bewegungsangebot von besonderer Bedeutung, um einen körperlichen Ausgleich zu schaffen. Das Entdecken der Spiel- und Bewegungsfreude, die Einschätzung der eigenen Kraft, die sinnvolle Ergänzung von Spannung und Entspannung, das Kennenlernen unterschiedlicher Materialien, welche Bewegungskoordination und Ausgleich fordern und fördern, dies alles soll die Schüler anleiten, Erfahrenes mit in die Freizeit zu nehmen und auch dort umzusetzen.

Gezielte Aktivitäten:

- Freizeitgestaltung-wenn möglich- im Freien (Garten/Pausenhof)
- Tagesausflüge und Wanderungen in den Ferien
- Freie Nutzung des Bewegungsraumes während der Freizeit

- Ausflüge ins nahe Freigelände, besonders an Freitagen, Spielaktionen
- Gezielte Sportangebote um die altersgemäße Bewegungsentwicklung zu fördern



2.5.5 Sprachliche Förderung/ Basiskompetenzen zur Kommunikation

Sprache als Kommunikationsmittel stellt den wesentlichsten Verbindungsschlüssel aller Gruppenmitglieder untereinander dar. Sie ermöglicht die Darstellung des Selbst, den Ausdruck von Gefühlen, Wünschen und Bedürfnissen der Schüler und ist so eine wichtige Basiskompetenz für soziale Prozesse wie Freundschaftsbindungen, Konfliktlösung, Einbindung von eigenen Ideen in Projekte und laufende, aktuelle Prozesse.

Daher empfinden wir es als notwendig, die Kinder in diesen Handlungsfähigkeiten zu fördern und zu unterstützen, sowie das „Werkzeug Sprache“ konsequent auszubilden.

Zudem ist die spielerische Vertiefung, des in der Schule gelernten Stoffes, eine für uns wichtige Zielorientierung, Sprache und der Umgang mit ihr Soll Freude bereiten und die Fähigkeiten der Schüler erweitern.

Gezielte Aktivitäten:

- Sprachspielereien
- Schreibwerkstatt
- Umgang mit altem Kulturgut
- Workshop: „Theater“, Übungen zur Selbstdarstellung und zur eigenen Ausdrucksfähigkeit
- Konfliktgespräche führen, situationsorientiertes Lernen und Üben im Alltag
- Rollenspiel in der Freizeit
- Regelmäßige Kinderkonferenzen zu aktuellen Themen
- Hausaufgabenbetreuung, Einzelbetreuung und individuelle Leseförderung
- Lernspielangebote zum Bereich Sprech- und Spracherziehung
- Lesen und Vorlesen, reichhaltiges und frei zugängliches Angebot zu Büchern während der Freizeit
- Lesespiele zum sinnerfassenden Lesen



2.5.6 Religiöse/ ethische Bildung

Die Stadt versteht sich als Träger mit nicht konfessioneller Bindung. Kinder aller Nationalitäten und Religionen sind in unseren Einrichtungen willkommen. Schwerpunkt ist es einerseits, mit den Kindern den Jahresfestkreis zu begehen, da gemeinsames Feiern die Gruppe und das Wirgefühl stärkt, sowie den Kindern die ethischen Werte der einzelnen Feste vermitteln zu können. Sich auf ein gemeinsames Fest vorzubereiten, durch soziale Aufgaben innerhalb der Gruppe einbringen. Andererseits lernen die Schüler andere Kulturen zu verstehen und deren besondere Bedürfnisse zu achten. Ethisch-moralische Bildung zeigt sich hier insbesondere im alltäglichen Umgang. Ein friedvoller Umgang miteinander, Ehrlichkeit, Toleranz, Achtung des Gegenübers in seiner Individualität, Gerechtigkeit sowie menschliche Wertevermittlung die immer wieder situationsorientiert an die Schüler herangetragen wird, prägen die Grundhaltung. Gezielte Aktivitäten:



- Gemeinsames Vorbereiten und Feiern der Feste im Jahresfestkreis
- Literatur zu sozialen Themen
- Aktuelle Gesprächskreise zu aktuellen Konfliktthemen
- Situationsgebundene, individuelle Konfliktarbeit
- Üben höflicher, achtsamer Umgangsformen im Alltag

2.5.7 Umwelt- /Natur-/ Gesundheitserziehung

Umwelt-, Natur-, Gesundheitswissenschaftliche Bildung geben den Kindern die Möglichkeit sich und ihre Umwelt besser kennenzulernen. Auf diese Weise können Sie für sich und ihre nähere Umwelt sorgen.

Gezielte Aktivitäten

- Sparsamer Umgang mit Energie (Strom, Licht, Wasser, Heizung)
- Achtsamer Umgang mit Arbeitsutensilien, Spielmaterialien u.s.w.
- Sorgsamer Umgang innerhalb und außerhalb des Hauses (nichts zerstören, Dinge reparieren – nicht gleich wegwerfen, aufräumen, Gartenpflege)
- Spielmaterial gemeinsam mit den Schülern bestellen, um die Wertschätzung dafür zu stärken)
- Ausgewogene Mittagsernährung mit frischem Salat und Gemüse
- Kochworkshop: Fit durch Ernährung in der Ferienbetreuung
- Bewegung/ Spiel & Sport, wenn möglich im Freien
- Kennenlernen und Bewusstmachung des eigenen Körpers: Wo sind meine Grenzen? Wie wirken sich Lärm, Stress, Ruhe, Entspannungstechniken aus?
- Bewusster Umgang mit der Natur

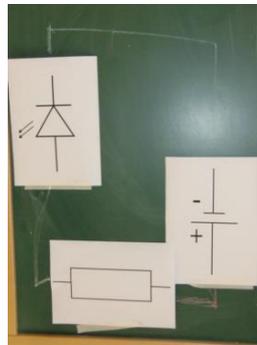


2.5.8 Mathematische/ physikalische Bildung

- Freude am spielerischen Umgang mit Zahlen
- Vertiefung des in der Schule gelernten Stoffes, in spielerischer Form
- Festigung alltäglicher Rechenarten

Gezielte Aktivitäten:

- Anbieten von Lernspielen und Arbeitsmaterialien auf dem Computer
- Bereitstellen von entsprechenden Lernspielen, um den Stoff „begreifbar“ zu machen, z.B. Abbaccos, Konstruktionsmaterial zur mathematischen Körpererstellung, Quader und Würfel,
- Lösen von Sudokus und Logicals



3. Aktuelle Projektvorschau – JAHRESPLAN 2024

